

Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen
Arbeitskreis Umwelt (AKU) Gronau
Arbeitskreis Umwelt (AKU) Schüttorf
SOFA (Sofortiger Atomausstieg) Münster
Bündnis AgiEL – AtomkraftgegnerInnen im Emsland
Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU)

Gronau/Münster, 3. Mai 2020

Morgen neuer Anlauf für Uranmülltransport Gronau–Russland:

- Transportschiff Mikhail Dudin ist schon in Amsterdam**
- Morgen Proteste in Gronau und Münster**

Anti-Atomkraft-Initiativen aus NRW und Niedersachsen sowie der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) befürchten, dass der Gronauer Urananreicherer Urenco am morgigen Montag, 4. Mai, einen neuen Anlauf für einen Sonderzug mit mehreren hundert Tonnen Uranmüll von der Urananreicherungsanlage im westfälischen Gronau zur russischen Atomfabrik Novouralsk startet. Der russische Frachter Mikhail Dudin befindet sich bereits im Hafen von Amsterdam, um den Gronauer Uranmüll von dort nach St. Petersburg zu transportieren.

In Gronau beginnt morgen früh um 8 Uhr auf der Brücke vor der Urananreicherungsanlage eine Mahnwache (Max-Planck-Straße). In Münster beginnt um 11 Uhr erneut eine Mahnwache am Güterbahnhof auf dem Alfred-Krupp-Weg/Ecke Roddestraße. Beide Versammlungen sind bereits von den jeweiligen Stadtverwaltungen bestätigt – mit Abstand und Mund-/Nasenschutz.

Die Initiativen und Verbände rufen Urenco sowie die NRW-Landesregierung und die Bundesregierung eindringlich auf, diese zusätzliche und vollkommen vermeidbare Belastung der Öffentlichkeit und Notfalldienste in Corona-Zeiten zu vermeiden. „Bei einem Transportunfall mit Freisetzung von Uranhexafluorid müsste weiträumig evakuiert werden und gegebenenfalls wären zahllose betroffene Personen medizinisch zu versorgen“, warnt das Gronauer BBU-Vorstandsmitglied Udo Buchholz. Atommüll-Exporte dienen nicht der Energieversorgung und verlagern die hierzulande gescheiterte Atommüllentsorgung unverantwortlicher Weise nach Russland.

Die Route für die Uranmüllzüge führt seit Wiederaufnahme der Uranmüllexporte im Mai 2019 von Gronau über Steinfurt, Münster, Drensteinfurt, Hamm, den Kreis Unna, das Ruhrgebiet, Duisburg/Oberhausen, Viersen/Mönchengladbach/Venlo bzw. Wesel/Emmerich/Arnhem und viele niederländische Orte bis zum Hafen von Amsterdam.

"Der Urananreicherer Urenco mit seinen deutschen Anteilseignern RWE und EON ist so ziemlich das einzige Unternehmen bundesweit, das keine Rücksicht auf den Belastungsstress der Notfalldienste in Corona-Zeiten nimmt. Urenco scheint auf einem anderen Planeten zu leben. Eines ist aber klar: Wer seinen in Deutschland produzierten Atommüll nicht in Deutschland sicher entsorgen kann oder will, darf auch keine Atomanlage betreiben – die Bundesregierung und die NRW-Landesregierung müssen auch deshalb die Urananreicherungsanlage in Gronau sofort schließen," so Matthias Eickhoff vom Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen.

Kontakt:

Udo Buchholz, AKU Gronau/BBU, Tel. 02562-23125, 0178-9050717

Matthias Eickhoff, Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen, Tel. 0176-64699023

Hinweis an die Redaktionen:

Mitglieder verschiedener Anti-Atomkraft- und Friedens-Initiativen aus dem Dreiländereck NRW-Niederlande-Niedersachsen werden heute (Sonntag, 3. Mai) um 14 Uhr an der Gronauer Urananreicherungsanlage einen Sonntagsspaziergang durchführen – wie immer seit Ende 1986 an jedem ersten Sonntag im Monat.

Weitere Infos:

www.bbu-online.de, www.sofa-ms.de, www.urantransport.de